

schlossen wilprat, Bei pene vnd bufs drei R; f;. Vnd vater vnd muter, brüder vnd schwester braut vnd breutgams mogen schencken bette, küssen ader anders in mafsien, wie vor geschehen ist.

Item iungkfrauen vnd frauen, die sollen zw wirtschafften nicht vbir funff halbe groschen adir einen halben ort schencken, Bei pene eines halben gülden reynisch.

Item Brawt vnd Breütgam sollen nymand, wider freunden noch frembden, zw der hochzeit schwe, badekappen, hembde adir der gleichen schengken, Bei pene drey R; gulden. Aufsgenomen die Brawt mag dem breütgam eine badekappe, hembde vnd krantz, auch beyden brawdineren itzlichem einen krantz, vnd sust nymandis kein krantz mher noch sust ichts geben, Bei pene von itzlichem einen halben reynischen gülden<sup>1)</sup>.

Item Man sall in keiner wurtschafft hinfurder den handtwergern, schustern, schneidern vnd andern, als schülern, lewthern, hawfleuten, stadknechten noch sust nymands ausserhalb des hawses der hochzeit, er sei gebeten adir vngebeten, von der wurtschafft soppen noch sust keynerley essen noch tringken geben ader vorschigken, Bei pene eynes reynischen gulden, Vsserhalben was man vmb gots willen<sup>2)</sup> geben will.

Item Gleicher weifs sall es mit den Ersten messen<sup>3)</sup> gehalten werden, Bey obgemelter pene, Aufsgeschlossen frembden, ab die von der malzeit zu der wurtschafft vngeessen komen.

Es sall auch kein koch noch gesinde, helffer adir helfferin zu der köchenn gebraucht, keynerlei essen an fleisch, gar ader rohe adir wor an das sust ist, aus der küchen adir sust, ane wissen [b iij<sup>b</sup>] vnd willen des ader der, die die wurtschafft aufsrichten, vorgeben, vorschicken ader selbst wegk tragen bei vormeydung adir vorlust seins dinsts vnd lohens. Man sall auch den köchen alleyn itzlichem vff den abind zw schlaff trangk heim zu tragen nicht vbir ein halb stöbgin bir, Auch dem selbigen koch von den, den sechs tisch erlewbt sein, nicht vber zwen gülden Vnd von den, so vier tisch erlaubt, nicht vber dreifsig groschen allinthalben zw lone geben werden.

Es sall auch die brawt dem koch inns brauthun<sup>4)</sup> vnd denn pfeiffern ins begken iedem teil nicht öbir ein ort einns güldenn zw geschengke geben, Vnd sall auch allen vnd itzlichen, die wirtschafft aufsrichten, vor adir nach bad<sup>5)</sup> zu bestellen vorboten sein, Bei pene drei reinisch gülden.

#### Von brautbette geschencke.

Man sall auff das Brautbethe hinfurder kein Confeckt noch sussen wein geben Noch zw kindttewffen, kirchen gehenn vnd in der dreien

<sup>1)</sup> Über die uralte Sitte der Hochzeitsgeschenke und luxuspolizeiliche Verordnungen dagegen vgl. Weinhold I, 369 f., über Geschenke der Braut an den Bräutigam und die Brautführer ebenda 305.

<sup>2)</sup> = als Almosen an Arme.

<sup>3)</sup> = Primizen.

<sup>4)</sup> Am Morgen nach der Hochzeitsnacht brachte man den jungen Eheleuten ein gebratenes Huhn, das Brauthuhn, ans Bett. Über Polizeiverordnungen gegen den damit verbundenen Luxus vgl. Weinhold I, 387 f.

<sup>5)</sup> Das Brautbad war ursprünglich eine entsühnende Weihung. Seit dem 14. Jahrhundert wurden an diesem Tage üppige Schmäuse abgehalten: Weinhold I, 337 f.